

Schafft die Westumfahrung mehr Lärm, als sie macht?

Von Thomas Gastberger, TBA/Fachstelle Lärmschutz

Ob die pausenlos dröhnende Autobahn in der Ferne oder die einzelnen Fahrzeuge vor der Haustüre – Strassenlärm geht an die Nerven und macht krank. Mit der Westumfahrung von Zürich und der Autobahn im Knonauer Amt entsteht eine neue Verkehrsachse, die mitunter Lärmbelastungen reduzieren will. Wir bilanzieren das Bauwerk aus der Sicht des Lärmschutzes und nennen die Probleme, deren Lösung noch ansteht.

Würden Fahrzeuggeräusche wie Musik in unseren Ohren klingen, so wären teure Lärmschutzmassnahmen hinfällig und unsere Fachstelle liesse sich einsparen. Leider wird andauernder Verkehrslärm – ob er nun von Auto, Bahn oder Flugzeug herrührt – kaum je als wohltuend bewertet. Dabei ist der Strassenlärm wie kein anderer zum Belastungsfaktor geworden. Allein im Kanton Zürich leben über 40 000 Menschen mit einem Lärmpegel, der über dem Alarmwert liegt.

Lärm macht krank

Auch wenn wir uns am Strassenrand keinen Gehörschaden zuziehen, so sind die gesundheitlichen Auswirkungen doch gravierend. Mit ein Grund dafür sind unsere höhlenbewohnenden Vorfahren. Damals war jedes laute Geräusch ein Alarmzeichen. Noch heute reagiert unser Organismus auf vorbeipreschende Autos und lärmende Lastwagen mit der Ausschüttung von Stresshormonen (Adrenalin). Diese erhöhen den Blutdruck und lassen die Herzfrequenz ansteigen – umsonst, denn wir brauchen weder zu kämpfen noch zu flüchten. Lärm weckt auf oder verwandelt den tiefen in einen leichten Schlaf. Die lebensnotwendigen Erholungsphasen werden beeinträchtigt. Lärm stört nicht nur unseren Schlaf,

sondern ebenso das konzentrierte Arbeiten. Die Folgen davon sind chronische Ermüdung, Nervosität und erhöhte Reizbarkeit. Entgegen allen Hoffnungen kann man sich nicht an den Lärm gewöhnen.

Das Gesetz verlangt Vorsorge gegen den Lärm
Die eidgenössische Lärmschutzverordnung (LSV) soll vor lästigem und schädlichem Lärm schützen. Sie schreibt vor, dass neue Anlagen – ob Strassen oder Industriebetriebe – strenge Grenzwerte einhalten müssen. Gemessen wird nicht am Strassenrand oder beim Fabrikator, sondern am offenen Fenster der umliegenden Gebäude. Zu beurteilen sind jedoch nicht nur die neue Strasse und deren Lärmimmissionen in der Nachbarschaft, sondern auch der Mehrverkehr – und zusätzliche Lärm – auf dem umliegenden Strassennetz. Dies gilt auch für die Westumfahrung von Zürich.

Mehrere «Lärmschutz-Oskars» für das Autobahnprojekt ...

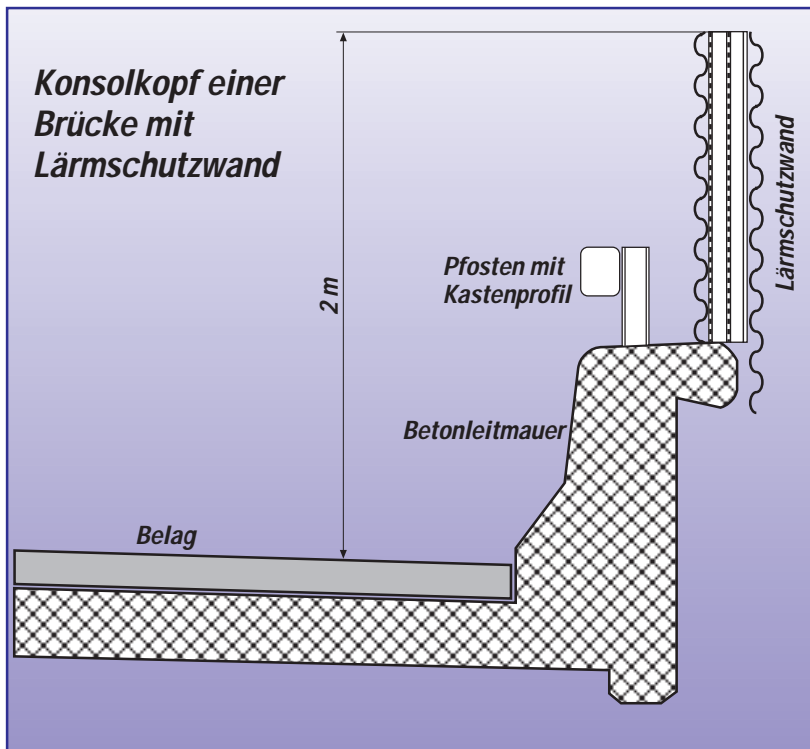
Würde die Westumfahrung an einer Preisverleihung teilnehmen, bei der «Oskars» für guten Lärmschutz, aber auch «Emis» für neue Lärmemissionen verteilt würden, so wäre die Bilanz folgendermassen zu ziehen:

Für die neue Autobahn selbst gibt's gleich mehrere «Oskars». Die Linienführung ist optimal: Tunnels sind der beste Lärmschutz, und mit der Wahl der südlichen Umfahrung von Birmensdorf kann der Verkehr aus dem Kanton Aargau direkt auf die Autobahn geführt werden, ohne zuerst das Dorf durchqueren zu müssen. Alle Brückenbauwerke sind mit Lärmschutzwänden ausgestattet, und entlang den Verkehrsdreiecken in der Filderen und der Brunau werden wo immer möglich Dämme geschüttet.

Einen «Oskar» verdient auch der Halbanchluss Ristet. Mit der neuen Verbindung zwischen Uitikon und Urdorf werden die Verkehrsströme aus Zürich via Waldegg direkt auf die Autobahn geleitet. Der Zubringer verläuft

Eine der möglichen Massnahmen gegen die drohende Verkehrslawine: Schnellbusverbindungen durch den Üetliberg direkt in die Zürcher City (Bild: Postautoverbindung Arbon–St.Gallen)





Durchgehender Lärmschutz auf der Westumfahrung: Verläuft der Verkehr nicht mehr im Tunnel, dann vermindert eine in die Brückenkonstruktion integrierte Wand die Schallausbreitung (schematische Darstellung nach einem Konstruktionsdetailplan).

über weite Teile in Tieflage und verhindert so die Ausbreitung der Lärmemissionen.

Mit dem Bau dieses Autobahnstückes kann vorerst Birmensdorf vom massiven Durchgangsverkehr entlastet werden. Dieser Effekt verdient den «Oskar» für die beste Zielsetzung.

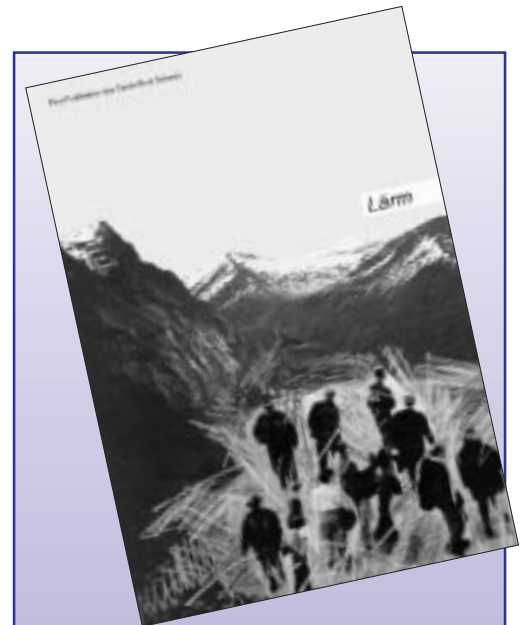
... und hoffentlich keine «Emis» für die flankierenden Massnahmen

Gleichzeitig birgt das Bauprojekt in der Kategorie «Ziele» aber auch die Gefahr, einen «Emi» zu erhalten. Werden nach der Eröffnung der Westumfahrung auf den entlasteten Durchgangstrassen nämlich keine Massnahmen ergriffen, so wird hier erfahrungsgemäss der Verkehr schon bald wieder zunehmen. Den parallel zu Autobahnen verlaufenden Kantonsstrassen muss deshalb die Aura der Transitachse genommen werden. Rückbau, Unterbrechung und Kapazitätsbeschränkung lauten hier die Stichworte. Dies gilt umso mehr, wenn dereinst die A4 bis nach Knonau gebaut sein wird. Die Verkehrsentwicklung vor den Toren der Stadt Zürich könnte durchaus auch als «Emi»-Anwärterin in Frage kommen: Wie kann verhindert werden, dass sich nach der Eröffnung des Üetlibergtunnels nicht zusätzlich Zehntausende von Fahrzeugen pro Tag auf das bereits übervolle städtische Strassennetz ergiessen? Der Regierungsrat hat sich deshalb bei der Genehmigung des Ausführungsprojektes 1993 klar für flankierende Massnahmen ausgesprochen. Geschützt werden sollen die Wohnquartiere, und die Verkehrsströme seien nach Möglichkeit über Strassen zu lenken, die nicht von Wohnhäusern gesäumt sind. Nur selten realisierbar sind im städtischen Raum Lärmschutzwände.

Solche Massnahmen können leicht zur städtebaulichen Katastrophe werden, denn Wände trennen sowohl visuell als auch sozial.

Wahrscheinlich sind aber auch Ideen gefragt, die den Pelz waschen wollen, ohne ihn nass zu machen. Weniger Lärm heisst in der Stadt nämlich weniger Verkehr. Denkbar sind marktwirtschaftliche Mittel wie «Road-Pricing-Systeme», bei denen für die Einfahrt nach Zürich je nach Tageszeit und Fahrzeugauslastung eine Gebühr erhoben wird. Sinnvoll wären aber auch Umlagerungen auf den öffentlichen Verkehr, indem Schnellbuskurse die Pendler vom Säuliamt durch den Tunnel nach Zürich bringen.

Erst wenn diese Probleme nachhaltig gelöst sind, verdient die Westumfahrung den «Lärmschutz-Oskar» für das beste Zürcher Strassenbauprojekt des letzten Jahrhunderts.



Wollen Sie mehr wissen zum Thema Lärm?

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.zh.ch/laerm

... und bestellen Sie unsere Broschüre «Lärm» – gratis und franko nach Hause geliefert. Die 100 Seiten starke Publikation vermittelt Grundlagen, erläutert Ursachen und Auswirkungen und zeigt Massnahmen auf. Die einzelnen Artikel umfassen überblickbare zwei Seiten und können selektiv auch ohne Fachwissen verstanden werden.

Tiefbauamt des Kantons Zürich
Fachstelle Lärmschutz
Postfach
8152 Glattbrugg
FAX: 01 809 91 50
E-Mail: fals@bd.zh.ch